

Donnerstag, 27. Juni 2024, 18.30 Uhr
Haus Cajeth, Heidelberg, Haspelgasse 12
8 / 5 Euro

Sandra Kegel (Hrsg.):
»Prosaische Passionen«. Die weibliche
Moderne in 101 Short Stories.
Übersetzungen aus 25 Welt Sprachen

Frauen schreiben anders! Katherine Anne Porter schreibt anders als Eileen Chang, Alfonsina Storni schreibt anders als Marina Zwetajewa, Edith Wharton schreibt anders als Else Lasker-Schüler, Clarice Lispector schreibt anders als Carson McCullers, Marguerite Duras schreibt anders als Tania Blixen, Djuna Barnes schreibt anders als Grazia Deledda, Selma Lagerlöf schreibt anders als Silvina Ocampo, Anaïs Nin schreibt anders als Tove Ditlevsen und Sofja Tolstaja schreibt anders als Virginia Woolf.

Diese erste globale Prosasammlung weiblichen Schreibens um und nach 1900 zeigt: Die literarische Moderne war ganz wesentlich weiblich. Nicht nur in Europa, überall auf der Welt veränderte sich das künstlerische Selbstverständnis von Frauen von Grund auf.

Sandra Kegel, renommierte Literaturkennerin und Leiterin des FAZ-Feuilletons, hat in **»Prosaische Passionen«** moderne Kurzprosa aus aller Frauen Ländern zusammengetragen – Klassikerinnen, deren Rang unbestritten ist, neben solchen, die erst noch entdeckt werden wollen. Ein längst überfälliges Panorama weiblicher Erzählkunst.

Moderation: **Gerwig Epkes**, bis zu seinem Ruhestand Literatur- und Featureredakteur bei SWR2. Er moderierte viele Jahre die monatliche SWR Bestenliste.

Donnerstag, 4. Juli 2024, 19 Uhr
Haus Cajeth, Heidelberg, Haspelgasse 12
8 / 5 Euro

Gert Ueding: »Bloch, Jens und Mayer.
Die Tischgesellschaft der Julie Gastl«

In der großen »Gastl Welt«, der weit über Tübingen hinaus, gar weltweit (!) bekannten Buchhandlung, trifft sich anfangs der 70er Jahre eine gelehrte Dreifaltigkeit zum regelmäßigen Abendgespräch: der Philosoph Ernst Bloch, der Rhetoriker, Kritiker und Schriftsteller Walter Jens sowie der wohl bedeutendste, wirkmächtigste deutsche Germanist Hans Mayer – und zwar gleichsam unterm Patronat der Buchhändlerin und *femme de lettres* Julie Gastl. Gelegentlich kommen noch Freunde und Gäste von außerhalb dazu: Marcel Reich-Ranicki, der große Kunsthistoriker Hans Holländer, Rolf Hochhuth, Friedrich Dürrenmatt. Und sie disputieren, ereifern, ergänzen, verbessern, verrennen und widerlegen sich heftig.

Gert Ueding war mit allen Personen des Buches eng verbunden. Er war Assistent bei Ernst Bloch, wurde bei Walter Jens promoviert, habilitierte bei Hans Mayer und war befreundet mit Rolf Hochhuth und Marcel Reich-Ranicki. Er wurde Nachfolger von Walter Jens am Tübinger Seminar für Allgemeine Rhetorik und lebt heute in Heidelberg.

Der **Freundeskreis Literaturhaus Heidelberg e.V.** bietet als unabhängiger Verein ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm und bemüht sich um die Einrichtung eines Literaturhauses in der »UNESCO City of Literature« Heidelberg.

www.heidelberg-literatur.de
info@heidelberg-literatur.de



LITERATURHAUS
HEIDELBERG
FREUNDESKREIS

Veranstaltungen

Mai bis Juli
2024

Pasolini und der Calcio Monika Lustig im Gespräch über den Dichter und Tor-schützenkönig | **Dietrich Harth** Zum Jahrestag der NS-Bücherverbrennung in Heidelberg | **Achim Engstler** Kafkas komische Seiten | **Sandra Kegel** Prosaische Passionen. Die weibliche Moderne | **Gert Ueding** Bloch, Jens und Mayer

Vorschau / save the date:

»Perlen der altorientalischen Poesie«
Gabriele Berrer-Wallbrecht über Friedrich Rückert
Dichter, Übersetzer und Sprachgenie
Do., 25. Juli 2024, 19 Uhr

Dienstag, 14. Mai 2024, 19 Uhr

Haus Cajeth, Heidelberg, Haspelgasse 12
8 / 5 Euro

Pasolini und der Calcio Monika Lustig im Gespräch vor der EURO 2024

Pier Paolo Pasolini (1922–1975) war Antifaschist und Provokateur, ein großer Filmregisseur, bedeutender Dichter, Romancier und Intellektueller – und er war leidenschaftlicher Fußballfan und ein mit allen Wassern gewaschener Kicker. Für ein Fußballspiel verschob der Verächter von Massenkultur und Kapitalismus sogar Dreharbeiten. »Schade«, sagte er in einem Interview, »Nie lädt man mich ein, einen Vortrag über Fußball zu halten, obwohl ich dafür doch bestens gewappnet bin. Sportler sind nicht sehr gebildet und die Gebildeten sind nicht sehr sportlich. Aber ich bin eine Ausnahme.«

Pasolinis innige Beziehung zum Fussball, und damit einen zentralen Aspekt in seinem Leben, der bisher wenig Beachtung gefunden hat, beleuchtet der italienische Sportjournalist **Valerio Curcio** in seinem 2022 in der Übersetzung von Judith Krieg erschienenen, von Moritz Rinke, Stürmer der DFB-Autorennationalmannschaft, eingeleiteten Buch **»Der Torschützenkönig ist unter die Dichter gegangen. Fußball nach Pier Paolo Pasolini«** (Edition Converso, 2022).

Monika Lustig, Übersetzerin und Verlegerin, hat in Heidelberg Philosophie und Germanistik studiert und 2018 den Verlag »Edition Converso« gegründet. Ab 1979 lebte sie über Jahrzehnte in Italien. Für ihre Übersetzungen erhielt sie mehrere Stipendien, für die Edition Converso 2024 den Verlagspreis Literatur des Landes Baden-Württemberg.

Moderation: Peter Staengle

Gemeinsam mit der »Dante-Gesellschaft Heidelberg«.

Freitag, 17. Mai 2024, 19 Uhr

Haus Cajeth, Heidelberg, Haspelgasse 12
8 / 5 Euro

91. Jahrestag der NS-Bücherverbrennung in Heidelberg:

Dietrich Harth erinnert an Gert Kalow und dessen Buch »Hitler – Das gesamtdeutsche Trauma«

Im Sommer 1947 ging Gert Kalow (1921–1991) aus französischer Gefangenschaft zum Studium nach Heidelberg. Im Herbst 1956 zog er in die Wohnung im Alten Brückentor. Hier schrieb er, neben Gedichten, Buchkritiken und politische Kommentare für verschiedene Zeitungen und den Rundfunk; unter anderem einen Essay »Auge in Auge mit unserer Geschichte«, der die ersten den KZ-Verbrechen nachforschenden Gerichtsverhandlungen kommentierte und 1958 in der FAZ veröffentlicht wurde.

Das hatte Folgen: Auf Nachfrage begann Kalow mit der Arbeit an einem Buch, das 1967 unter dem Titel »Hitler – Das gesamtdeutsche Trauma. Zur Kritik des politischen Bewusstseins« bei Piper erschien. Das Buch wurde sofort ins Englische übersetzt, eine zweite Auflage kam vor 50 Jahren heraus.

Eine gute Gelegenheit, um am 91. Jahrestag der Heidelberger NS-Bücherverbrennung Autor und Buch in Erinnerung zu rufen.

Dietrich Harth, 1974–2000 Professor für neuere deutsche und allgemeine Literaturwissenschaft in Heidelberg, forscht und publiziert über Literaturtheorie, Ästhetik, Kulturanthropologie und Erinnerungskultur. Sein jüngstes Buch, die erste deutschsprachige Biographie des philippinischen Schriftstellers und Arztes José Rizal, wurde 2023 mit der Ferdinand-Blumentritt-Medaille ausgezeichnet.

Montag, 3. Juni 2024, 19 Uhr

Haus Cajeth, Heidelberg, Haspelgasse 12
8 / 5 Euro

Zum 100. Todestag von Franz Kafka: Achim Engstler offenbart Kafkas komische Seiten

Franz Kafka, dessen Todestag sich am 3. Juni zum hundertsten Mal jährt, hatte recht: »Ich bin sogar als grosser Lacher bekannt«. Kafkas Lachanfänge waren legendär. Sie störten seine eigenen Lesungen, brachten ihn bei seinem Beamtenjob in die Bredouille, und selbst beim Pessachfest mit der Familie wurde er von Lachkrämpfen geschüttelt. Dass Kafka auch andere erheitern wollte, daran besteht kein Zweifel. Schon seine Freunde Max Brod und Felix Weltsch haben darauf hingewiesen. Dennoch dominierten bisher Lesarten, die mit Kafka die tödlichen Folgen einer Diktatur zu begreifen oder eine lebensfeindliche Philosophie zu illustrieren suchten. Man las die Kafka-Bände so nachtschwarz, wie sie eingebunden waren. Dagegen ist nichts zu sagen, jede Zeit hat ihren Kafka. Nur hat keine den ganzen. Kafka bleibt Kafka, ein ruheloser, zwanghaft scheiternder Mensch, ein Schriftsteller, zu dessen Kosmos Folter- und Suizidphantasien gehören, Parabeln unendlicher Suche und Maschinen, die durch Schrift töten.

Achim Engstler ist Literaturwissenschaftler, Philosoph und literarischer Autor. Nach Lehrtätigkeiten an verschiedenen Universitäten arbeitet er seit 1997 freiberuflich und ist Mitglied des PEN Berlin und des NDR-Rundfunkrats. Gemeinsam mit Astrid Dehe hat er 2011 den Band **»Kafkas komische Seiten«** vorgelegt, über den Pieke Biermann im Deutschlandfunk urteilte: »Kafkas komische Seiten sind Balsam für alle Kafka-Liebhaber, die beim Wort kafkaesk immer den komischen Unterton mithören – es ist eben nicht zufällig mit derselben Endung gebaut wie grotesk oder karnevaesk.«